

DigiBAU

Digitale Lernkonzepte entwickeln

DigiBAU: Osnabrücker Berufsbildungs- und TechnologieZentrum führt bahnbrechendes Projekt für digitale Lernkonzepte in den Bauberufen erfolgreich zu Ende.

Vier Jahre lief das Projekt DigiBAU (Digitales Bauberufliches Lernen und Arbeiten). Jetzt erfolgte der krönende Abschluss: Innerhalb eines der größten Projekte, an dem das Berufsbildungs- und TechnologieZentrum (BTZ) jemals beteiligt war, wurden innovative digitale Ausbildungs- und Lernkonzepte für die Bauberufe entwickelt und jetzt der Öffentlichkeit vorgestellt. Das BTZ der Handwerkskammer arbeitet hierfür in den letzten vier Jahren mit Partnern aus ganz Deutschland zusammen, um die Lehrsituationen vom Präsenzunterricht auf digitale Plattformen zu überführen.

„Wir haben es geschafft“, bringt es BTZ-Leiter Claus-Dominik Wedeking auf den Punkt. In einer

Videopräsentation mit über 100 Teilnehmenden aus ganz Deutschland wurden die Ergebnisse präsentiert. Dabei beschleunigten die Pandemiebedingungen während der letzten zwei Jahre „Digi-BAU“ sogar. Projektleiter Markus Kybart: „Wir hatten auf einmal keine Laborbedingungen mehr, sondern mussten aufgrund der wegfallenden Präsenzeinheiten in der Aus- und Weiterbildung unter realen Bedingungen das Projekt vorantreiben, was zu einem erhöhten Tempo in der Entwicklungsarbeit führte.“

Im Mittelpunkt standen virtuelle Unterrichts- und Werkstatträume in der überbetrieblichen Ausbildung. Hierbei flossen Erfahrungen aus der Umstellung von Präsenz- auf Online-Unterricht hinein, um Präsenzkurse zum digitalen Unterricht zu entwickeln.

„Es war uns enorm wichtig, die Erfahrungen von Dozentinnen und Dozenten sowie Auszubildenden in die Entwicklungsarbeit zu integrieren“, so Kybart weiter, der mit dem Kompetenznetzwerk Bau und Energie e. V. und weiteren Partnern aus ganz Deutschland intensiv kooperierte und schließlich gemeinsam zum Erfolg führte. Sein Fazit: „Wir entwickelten uns im Projekt „DigiBAU“ zu digitalen Kompetenzzentren weiter und konnten dabei unter anderem den Stand und Bedarf digitaler Ressourcen und Qualifizierung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ermitteln, die Standardisierung und Verbreitung bauspezifischer digitaler Bildungsangebote fördern, Informations- und Qualifizierungsangebote für KMU zur Digitalisierung ihrer Arbeitswelt

„
Corona führte zum erhöhtem Tempo in der Entwicklungsarbeit.“
Markus Kybart, Projektleiter

und Arbeitsprozesse entwickeln und bestehende digitale Transfer- und Lerninfrastrukturen ausbauen.“
Am Projekt „DigiBAU“ waren zehn als Kompetenzzentren ausgezeichnete handwerkliche Berufsbildungszentren und drei führende technische Universitäten beteiligt. Das Projekt hatte eine Laufzeit von mehr als vier Jahren. Das BTZ Osnabrück entwickelte im Projekt digitale Wissensbausteine zu Gewerke-Schnittstellen und zur Gebäudesystemtechnik und Qualifizierungskonzepte für das betriebliche Ausbildungspersonal. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds. ANDREAS LEHR

Infos: btz-osnabrueck.de

Unternehmerfrauen mit neuer Führung

Generalversammlung der Unternehmerfrauen Aschendorf-Hümmling: Martina Radtke kommt für Pauline Norrenbrock.

Die Unternehmerfrauen im Handwerk Aschendorf-Hümmling haben auf ihrer Generalversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Pauline Norrenbrock und Maria Albers wurden nach jahrzehntelanger Vorstandstätigkeit gewürdigt und verabschiedet.

Trotz der Pandemie haben die UFH alle Veranstaltungen durchgeführt. „Das konnte nur durch den Einsatz vieler UFH-Mitglieder umgesetzt werden“, so die scheidende Vorsitzende. In diesem Jahr stellten Norrenbrock und Albers ihre Ämter zur Verfügung. An ihre Stelle wurden zur 1. Vorsitzenden Martina Radtke (Elektro Radtke, Neulehe) und zur 2. Vorsitzenden Ira Hermanns (Elektro Evers, Papenburg)

„
Hier steht ein Zitat oder ähnliches.“

Vorname Name,
Bezeichnung

gewählt. Das Amt der Pressesprecherin (vorher Martina Radtke) übernimmt nun Annette Menke-Janzen (Menke-Janzen Fahrzeug- und Karosseriebau, Werlte). Die Vorstandsmitglieder Karin Lammers (Schriftführerin, Lammers Systemtechnik, Rastdorf), Ingrid Robben (Kassenwartin, Bauunternehmen Robben, Börger) und Alexandra Janßen (Beisitzerin, Autohaus Korte, Werlte) wurden in ihren Ämtern für die kommende Vorstandsperiode bestätigt. Hermann Schmitz, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Aschendorf-Hümmling bedankte sich bei den scheidenden Vorstandsmitgliedern. „Die Unternehmerfrauen seien die eigentliche Zentrale der örtli-



Der neue UFH-Vorstand: Alexandra Janßen, Karin Lammers, Maria Korte, Annette Menke-Janzen, Ira Hermanns, Pauline Norrenbrock, Ingrid Robben und Maria Albers.

chen Handwerkschaft und bringen in Zusammenarbeit mit den Handwerksmeistern das Handwerk und das Ehrenamt nach vorne.“ Er überreichte im Auftrag der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim an Maria Albers und

Pauline Norrenbrock jeweils eine Ehrenurkunde sowie die Silberne Ehrennadel der Handwerkskammer für ihre besonderen Verdienste für das Handwerk.

Infos: [Martina Radtke, 04968 1405](http://Martina.Radtke,04968.1405).

Kompass- Finde dein Handwerk

Gemeinsame Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Osnabrück: Berufsorientierung zum Mitmachen am 6. und 7. Mai auf dem Gelände der Handwerkskammer.

Hochmoderne Technik, enorme Kreativität, kenntnisreicher Umgang mit Material und kommunikativer Kontakt mit dem Team und den Kunden. An beiden Tagen gibt es die Möglichkeit, die vielen Handwerksberufe in den modernen Lehrwerkstätten zu erkunden. Schüler*innen können sich mit Werkzeugen an den verschiedenen Materialien ausprobieren und sich von Meister*innen sowie den Auszubildenden zu den Karrierechancen und Zukunftsperspektiven beraten lassen.

Infotext: hkw-osnabrueck.de/kompass

„
Praxis-Tipps, Erfahrungsberichte, Checklisten – mit der App „Handwerk“ erhalte ich sehr gut aufbereitete Informationen für meinen betrieblichen Alltag.“

Inge Otten,
Alwin Otten GmbH, Meppen

Update – jetzt aktualisieren!

So geht es:
Aktivieren Sie auf Ihrem iPhone oder Ihrem Android-Gerät die automatische Updates

Oder:
Aktualisieren Sie Ihre App „Handwerk“ in Ihrem App-Store oder Playstore, indem Sie diese neu herunterladen!



Frühjahrs-Konjunktur: Aktuelle Lage noch gut - Erwartungen schlechter. Personalmangel, Materialknappheit und Energiepreisexplosion lassen zukünftige negative Geschäftsentwicklung befürchten.

Die relativ guten Daten aus dem letzten Herbst fallen im Frühjahr steil ab. Der Geschäftsklimaindex geht von 131 runter auf 111. Die über 11.000 Handwerksbetriebe der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim haben zwar aktuell noch volle Auftragsbücher, doch die nächsten Monate werden mit großer Skepsis eingeschätzt.

„Die Auswirkungen von Krieg und Wirtschaftsanktionen erreichen auch unsere Region. Vor dem Hintergrund weiter steigender Einkaufspreise und zunehmender Lieferengpässe in den letzten Wochen senken viele Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber ihre Erwartungen an die zukünftige Geschäftsentwicklung“, bilanziert Hauptgeschäftsführer Sven Ruschhaupt die aktuellen Zahlen. Öffentliche, gewerbliche und private Kunden des regionalen Handwerks müssen sich seiner Analyse

zufolge aufgrund der stetig steigenden Preise in den nächsten Monaten darauf einstellen, dass Angebote und Verträge in zentralen Positionen wie z.B. Material oder Kraftstoffpauschale preislich flexibel gestaltet werden. Tagespreis statt Festpreis wird zukünftig eine größere Rolle spielen müssen. Energieunabhängigkeit durch den Ausbau von Erneuerbaren Energien geht nur mit einem starken Handwerk vor Ort. Ruschhaupt: „Deshalb bedarf es jetzt einer großen gesellschaftspolitischen Anstrengung, um dem Fachkräftemangel im Handwerk zu begegnen.“ Hier spielt bei der Befragung auch die Beschäftigung von ukrainischen Flüchtlingen für die Betriebe eine große Rolle und ist zugleich eine Chance. So geben 55% der befragten Betriebe an, Geflüchteten aus der Ukraine eine Arbeits- oder Ausbildungsplatz anbieten zu wollen. Ein Viertel der befragten Betriebe ist noch unentschlossen.

Nach wie vor ist die Zahl an offenen Stellen im regionalen Handwerk hoch. So gibt fast jeder zweite Betrieb an (48%), über offene Stellen zu verfügen. Gesucht werden dabei vor allem gewerblich-technische Mitarbeitende und Auszubildende.

90% der befragten Betriebe sind durch die Ukraine-Krise mittelbar betroffen. „Ob die Verkaufspreise mit den steigenden Einkaufspreisen Schritt halten können, ist fraglich und eine aktuell stagnierende Umsatzentwicklung ist in diesem Zusammenhang bedenklich“, stellt Ruschhaupt weiter fest. Für nahezu alle der befragten Betriebe sind politische Maßnahmen in Bezug auf die steigenden Energiepreise dringend erforderlich. Dabei werden als die zwei wichtigsten politischen Maßnahmen die Senkung der Energiesteuern sowie der Ausbau und die Förderung der Erneuerbaren Energien benannt. „Wir müssen unsere Betriebe in dieser

„ Wir müssen unsere Betriebe nach allen Kräften gemeinsam mit der Politik unterstützen.

Sven Ruschhaupt, Hauptgeschäftsführer

schwierigen Lage mit allen Kräften unterstützen“, erklärt Kammerpräsident Reiner Möhle. Gemeinsam mit seinen niedersächsischen Kollegen der anderen fünf Handwerkskammern in Zusammenarbeit mit den handwerklichen Verbänden wurde ein Positionspapier erarbeitet, das die Erwartungen des Handwerks beim Umbau der Energieversorgung formuliert. Hier kommt es im Rahmen der EEG-Umlage zu einer überproportionalen Belastung des Handwerks. Möhle: „Bei allem Verständnis für die Notwendigkeit, Industriebetriebe im internationalen Wettbewerb zu unterstützen, darf daraus keine Belastung des kleinbetrieblichen Sektors erfolgen.“ Das Land müsse sich dafür stark machen, die umlagefinanzierte Förderung des Ökostroms durch eine steuerfinanzierte Regelung zu ersetzen. Darüber hinaus müssen weitere notwendige Reduzierungen der bürokratischen Belastungen für Betreiber und Nutzer erfolgen, die zu einer deutlichen Steigerung für die Errichtung von Windkraftanlagen und PV-Anlagen führen könnten. Mit der vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ hat das Handwerk bewiesen, dass Energieeffizienzmaßnahmen erfolgreich in Betrieben umgesetzt werden können. Die aktuell vom Bund in Aussicht gestellten Mittel für die energetische Gebäudesanierung werden nach Ansicht des Handwerks nicht ausreichen, um die notwendige Sanierungsdynamik herbeizuführen. Aktuell sind die Kosten und der Aufwand für Eigentümer*innen oftmals zu hoch, um die notwendige Marktdynamik zu entfalten. „Das Land ist aufgefordert, die Kredit- und Zuschussprogramme des Bundes sowie die steuerliche Förderung energetischer Sanierungsmaßnahmen gezielt zu ergänzen und verlässlich eigene Anreize z.B. in Form einer Zuschussförderung für die Durchführung energetischer Maßnahmen an Wohngebäuden umzusetzen“, so der Kammerpräsident. Bei der niedersächsischen Wasserstoffstrategie gilt es, die wichtige Rolle des Handwerks als Partner der Industrie (Markterschließung, Installation, Wartung und Reparatur) und der Energiewende zu betonen. Ruschhaupt: „Durch die Bündelung all dieser sinnvollen Maßnahmen erreichen wir eine deutlich größere Unabhängigkeit von immer teurer werdenden fossilen Energieträgern und damit einhergehend eine umfangreiche Kostenentlastung für unsere Handwerksbetriebe.“ ANDREAS LEHR

Infos: hwk-osnabrueck.de

„Wir sind solidarisch mit den Ukrainern“

Kammerpräsident Reiner Möhle ruft zu Spenden, Hilfen und Unterstützung auf. Beratungsangebot für Handwerksbetriebe wird intensiviert. Konjunkturumfrage wird durch mögliche Folgen der Sanktionsmaßnahmen erweitert.

„Das Handwerk verurteilt den russischen Angriffskrieg auf das Schärfste und zeigt sich solidarisch mit den Ukrainern“, erklärt Reiner Möhle, Präsident der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, der auch darauf verweist, dass zahlreiche Menschen aus der Ukraine in den Betrieben der Region arbeiten. „Das Handwerk steht zusammen und wird alle Möglichkeiten nutzen, den Menschen in der Ukraine, aber auch den betroffenen Kolleginnen und Kollegen hier in der Region oder denen, die bei uns

„ Hören sie auf, Menschen zu töten!“ Reiner Möhle, Kammerpräsident

Zuflucht suchen, zu helfen.“ Um diejenigen Betriebe, die durch die Kriegs- und Sanktionsauswirkungen betroffen sind zu unterstützen, hat die Handwerkskammer ihr Beratungsangebot ausgeweitet. Auch der Zentralverband des deutschen Handwerks bietet Informationen an. Zudem wird die jetzt veröffentlichte Konjunkturumfrage (siehe obiger Bericht) durch entsprechende Passagen erweitert um daraus mögliche Handlungsempfehlungen für die Handwerksorganisationen abzuleiten.

„Wir müssen nach dem ersten Schock über diese entsetzliche Entwicklung auch gemeinsam mit den Gremien auf allen politischen Ebenen beraten, wie wir zukünftig mit einer radikal veränderten geopolitischen Situation und auch der daraus resultierenden völlig neuen Wirtschaftsstruktur in Europa umgehen“, so Möhle weiter, der bereits angekündigte Überbrückungsmaßnahmen seitens der Politik begrüßt. „Wie die Ausgestaltung sich diesbezüglich für unsere betroffene Betriebe darstellt, müssen wir gemeinsam zeitnah erar-

beiten.“ Als erstes jedoch betont der Kammerpräsident die unbedingte Bereitschaft zur direkten Hilfe für die Menschen, verbunden mit dem dringlichen Appell an die russische Führung: „Hören sie auf zu schießen. Hören sie auf, unsere Zukunft zu zerstören. Hören sie auf, Menschen zu töten!“

Weitere Informationen: Infos: www.hwk-osnabrueck.de/betriebsberatung www.zdh.de/ukraine www.niedersachsen.de



Reiner Möhle, Präsident der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim.

